



Fotohalt im Bahnhof Dahn im sehenswerten Dahner Felsenland. – Esslinger Triebwagen als Foyer und Frühstücksraum, eingebaut im Hotel „Ferienbahnhof Reichenbach“ in Dahn-Reichenbach.

E. Langer (links), H.-O. Asbahr

## DGEG-Jahrestagung 2024

# Buntes Programm

Das Rahmenprogramm der diesjährigen DGEG-Mitgliederversammlung fand vom 9. bis 12. Mai in Neustadt an der Weinstraße im dortigen Pfalzbahn-Museum statt.

### Donnerstag: Stumpfwaldbahn

Die Jahrestagung startete mit einem nachmittäglichen Besuch der Stumpfwaldbahn in der Gemeinde Ramsen. Die Stumpfwaldbahn ist eine in herrliche Landschaft gebettete rund 3,5 km lange 600 mm-Feldbahn, die an den einst sehr umfangreichen Feld- und Grubenbahnverkehr der Region erinnern soll. Früher wurden vor allem Sand und Ton transportiert. Im Einsatz stehen Dampf- und Diesel-Feldbahnloks.

Im Pfalzbahnmuseum, also im historischen Neustadter Lokschuppen, boten wir am Abend zwei Vorträge an: Der Verkehrsplaner Prof. Dr. Christoph Walther sprach zum Thema „Die Mobilitätswende und der Beitrag der Schiene“. Nach

einer Pause präsentierte der bekannte Filmemacher Ton Pruissen historische Eisenbahnfilme.

### Freitag: Nach Budenthal-Rumbach

Freitag, 10. Mai und strahlender Sonnenschein. Auf Gleis 5 direkt neben dem Pfalzbahnmuseum steht der Sonderzug: Er besteht aus zwei DGEG-eigenen Württemberger E4 und der 364 514-0 von KonRail. Eigentlich hätte unsere österreichische Dampflokomotive 378.78 (ex BR 93) den Sonderzug ziehen sollen. Aufgrund fehlender Kuppelstangen, die nicht rechtzeitig vom Fachbetrieb geliefert werden konnten, war unsere Lok nicht einsatzbereit. Auch die altrote V 100 1019 der UEF-GmbH, die als Ersatz geplant war, stand kurzfristig nicht zur Verfügung. So waren wir KonRail dankbar, dass wir ihre V 60, die bei uns im Neustadter Bw beheimatet ist, kurzfristig nutzen durften.

Pünktlich fuhr der in dieser Kombination durchaus ungewöhnliche Sonderzug

in Neustadt Hbf ab auf die zweigleisige Strecke Richtung Karlsruhe. Die Strecke, auch „Pfälzische Maximiliansbahn“ oder „Maxbahn“ genannt, führt entlang des Haardt-Gebirgszugs und wird links und rechts durch Weinreben begleitet. Nach einem Stopp in Landau (Pfalz) bog der Sonderzug ab auf die eingleisige Nebenbahn Richtung Pirmasens. Hier ändert sich die Landschaft: Die Strecke führt durch das enge Tal der Queich, gesäumt von Wäldern und steil aufsteigenden Bergen über Brücken und durch Tunnel. Und bei Annweiler thront oben auf einer Bergkuppe die Burg Trifels, von wo aus einst Heinrich der Löwe sein großes Reich beherrschte. Der nächste Zughalt war in Hinterweidenthal Ost. Hier zweigt die so genannte Wieslauterbahn ab. Sie wurde 1911 eingeweiht und diente vor allem touristischen Verkehren in das Dahner Felsenland und dem Holztransport. Seit 1932 verkehrt fast ununterbrochen der beliebte „Budenthaler“ von





Zwischenhalt in Hinterweidenthal Ost. Hier zweigt die Wieslauterbahn nach xx ab, Nebenbahn mit Zukunft. – In Dahn-Reichenbach kann man während des Urlaubs in alten Reisezugwagen wohnen.



R. Kolbe (3)

Ludwigshafen am Rhein bzw. Neustadt an der Weinstraße ins Dahner Felsenland. Der reguläre Personenverkehr wurde 1966 eingestellt; nur Ausflugsverkehr und Güterzüge zum NATO-Tanklager fuhren noch bis 1995. Der Stilllegung der Strecke 1995 folgte bereits zwei Jahre später die Reaktivierung. Infrastrukturunternehmen war zunächst die Kuckucksbähnle-Infrastruktur GmbH, die im Elmsteiner Tal seit 1984 die gleichnamige Museumsbahn unterhält. Seit 2007 betreibt die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) die Strecke. DB Regio führt neben der AVG weiterhin den Betrieb auf der Wieslauterbahn durch. Die 2024 begonnene Sanierung der Strecke umfasst auch den Wiederaufbau des Anschlussgleises zum ehemaligen Tanklager, wo ein Holzverladeterminale entstehen soll.

Nach dem Fotostopp in Hinterweidenthal Ost ging die DGEG-Sonderfahrt weiter bis nach Dahn-Reichenbach. Hier wurden wir im Restaurant „Altes Bahnhöf'l“ zum Mittagessen erwartet. Direkt gegenüber liegt ein Hotel, in dessen Erdgeschoss ein Esslinger Triebwagen steht, liebevoll restauriert und ausgestattet; zudem gibt es Ferienwohnungen in ehemaligen Reisezugwagen. Nach dem

Essen ging es weiter nach Bundenthal-Rumbach, wo Kopf gemacht wurde. Mit Fotohalten in Dahn und Wilgartswiesen fuhren wir wieder zurück nach Neustadt.

Im dortigen Pfalzbahnmuseum wurden wieder Abendvorträge geboten: Werner Schreiner trug Informatives und Unterhaltsames zur Geschichte des nunmehr 40-jährigen Kuckucksbähnels vor, und nach einer kleinen Pause zeigte Ton Pruisen erneut wunderbare historische Filme aus seinem Fundus.

### Samstag: Rumpelnder PmG

Am nächsten Tag stand vormittags eine Sonderfahrt mit PmG nach Elmstein auf dem Programm. Bei bestem Wetter mit strahlend blauem Himmel war Köf 11114 mit zwei Württembergern und einem G 10 als nicht ganz authentischer Zuggarnitur unterwegs. Leider standen die angekündigte V 20 und die Würzburger Donnerbüchsen aus technischen Gründen nicht zur Verfügung. Immerhin konnte die Fahrt überhaupt durchgeführt werden, und der rumpelnde Fahrkomfort der Holzklasse versetzte die Fahrgäste in alte Zeiten zurück. In Erfenstein bietet die Burgruine die obligatorische Kulisse für den alten Zug mit seiner „neuen“ Lok.



Lokführer und Rangierer sind Nichtraucher. Hier beim Umsetzen in Bundenthal-Rumbach.

Der Nachmittag stand im Zeichen der Mitgliederversammlung im Gemeinschaftshaus in Lambrecht, die in freundlicher und entspannter Atmosphäre verlief. Die jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder berichteten z. B. aus den Bereichen Medien, Archiv und Bibliothek, Standort Würzburg, Standort Neustadt; der Schatzmeister legte die finanzielle Lage des Vereins dar. Schatzmeister und Vorstand wurden entlastet. Nach einer Kaffeepause folgten der Ausblick und der Haushaltsvoranschlag sowie die Wahl eines neuen Vorstandes. Sodann beschloss die anwesenden Mitglieder eine moderate Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.



Freundliche und entspannte Mitgliederversammlung im Gemeinschaftshaus in Lambrecht.

S. Gärditz

### DGEG-Geschäftsstelle

Alle Fragen rund um die DGEG beantwortet Ihnen unsere Geschäftsstelle in Witten.

**Deutsche Gesellschaft für Eisenbahngeschichte e. V.**  
Widestraße 32 · 58452 Witten  
Postanschrift: Postfach 1348 · 58403 Witten

**Bürozeiten:**  
montags 10 bis 14 Uhr · mittwochs 11 bis 17 Uhr  
Tel.: 0 23 02 – 878 89 00 · Fax: 0 23 02 – 97 82 55  
E-Mail: [gst@dgeg.de](mailto:gst@dgeg.de) · [www.dgeg.de](http://www.dgeg.de)

An anderen Wochentagen ist die Geschäftsstelle oft besetzt, es gibt aber keine festen Zeiten. Bitte sprechen Sie auf den Anrufbeantworter, wir rufen gern zurück.





Erst das Vergnügen, dann die Arbeit: PmG Richtung Elmstein.

S. Gärditz

Die Mitgliederversammlung 2025 soll im Raum Bruchhausen-Vilsen bei Bremen stattfinden. – Einen ausführlichen Bericht der Versammlung finden die Mitglieder auf unserer Homepage.

Am Samstagabend wurde dann, wiederum im Pfalzbaumuseum, ein weiterer Abendvortrag geboten: Der bekannte Fotograf Günter Oczko, Weltreisender in Sachen Eisenbahn, zeigte Aufnahmen vom internationalen Dampfbetrieb.

### Sonntag: Abschied von den Düwag-Hängerzügen

Am Tag nach der Mitgliederversammlung konnte nochmals eine Fahrt mit einem der bekannten Düwag-Hängerzügen der RNV durchgeführt werden. Bei diesen Fahrzeugen handelt es sich um sechsachsige Einrichtungstriebwagen der Düwag, wie sie zu hunderten für verschiedene

Straßenbahnbetriebe im In- und Ausland gebaut wurden, und um sechsachsige Einrichtungsbeiwagen.

Gut besetzt mit 70 Teilnehmern machte sich der historische Hängerzug 1018 + 1058 auf den Weg. Die Fahrt startete an der Schlossgartenschleife unweit des Mannheimer Hbf und führte nach Durchquerung der Mannheimer Innenstadt auf die linke Rheinseite nach Ludwigshafen. Hier wurde der Betriebshof in Rheingönheim angefahren, wo im Freigeleände der Hängerzug 1015 + 1055 neben unserem Sonderzug fotografiert werden konnte, zudem auch der in Aufarbeitung befindliche Mannheimer Tw 516; der siebenenteilige Niederflur-Tw 5714 kam als Werkstattfahrt auch noch vorbei.

Die weitere Fahrt brachte die Teilnehmer an der BASF vorbei nach Oppau. Über Friesenheim und die im Regelbe-

trieb nicht mehr genutzte Ostausfahrt aus dem Tunnel am Ludwigshafener Hbf wurde in Wendefahrt dann endlich das Ziel Bad Dürkheim angestrebt. In Oggersheim musste aus fahrplantechnischen Gründen der Sonderzug nochmals in die Wendeschleife, um rückwärts wieder das Streckengleis der RHB und damit den Eisenbahnteil dieser Bahn zu erreichen. Unterbrochen von mehreren Fotohalten wurde Bad Dürkheim erreicht, wo überraschend der Tw 81 ex OEG, ein Rastatter Zweirichtungs-Gelenkwagen, angetroffen wurde, das Fahrzeug ist als Partywagen häufig im Einsatz. Nach der Wendefahrt über den Bahnhof Bad Dürkheim wurden in schneller Fahrt Ludwigshafen und Mannheim erreicht.

*Rainer Kolbe; mit Material von Hark-Oluf Asbahr, Dietrich Bothe, Stefan Gärditz & Winfried Rauschkolb*

Düwag-Hängerzüge auf Sonderfahrt: links in der Nähe des Haltepunktes Ellerstadt West, rechts im Betriebshof Rheingönheim.

W. Rauschkolb (2)







Seit Juni gehören die beiden aus Würzburg gekommenen Donnerbüchsen zum festen Wagenpark der Regelzüge.

## Eisenbahnmuseum Neustadt an der Weinstraße

# Hochsaison!

### Museumsbahn

Im Mittelpunkt der Neustadter Aktivitäten stand in diesem Sommer eindeutig unser Museumszug, der seit Anfang Juni an jedem Wochenende mindestens einmal und auch unter der Woche wieder häufiger unterwegs war. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der absolvierten Betriebstage von 17 auf 22. Hauptgrund für diese Zunahme war die gestiegene Nachfrage nach Sonderfahrten, etwa für Firmenausflüge oder Familienfeiern. Die vielen Fahrtage hatten jedoch auch einen sehr hohen Personalbedarf zur Folge, der insbesondere die Zugführer und Lokpersonal betraf, welche somit aufgrund ihrer höheren Qualifikationen unabkömmlich wurden, andere Interessen zurückstellen und daher häufiger zum Dienst antreten mussten, als es ihnen vielleicht recht gewesen wäre. Ihnen und all den übrigen Schaffnern, Barwagenpersonalen und Fahrkartenvendern kann daher nicht oft genug dafür gedankt werden, dass sie ausgerechnet in der Hauptferienzeit durch ihren Einsatz die Räder am Laufen hielten!

### Veränderungen

Seit Juni gehören die beiden aus Würzburg gekommenen Donnerbüchsen zum festen Wagenpark bei Regelfahrten,

da sie wegen ihrer offenen Bühnen und hölzernen Bestuhlung besser vom Publikum angenommen werden als der bisher eingesetzte Umbauvierachser. Letzterer wird daher wohl nur noch als Verstärkungswagen zum Einsatz kommen. Eine weitere Veränderung betraf den Fahrkartenverkauf: Seit Beginn dieser Fahrsaison besteht an unserem Fahrkartenschalter auch die Möglichkeit der bargeldlosen Zahlung, wovon schon jetzt die Hälfte der Kundschaft gerne Gebrauch macht.

### Eine besondere Weinprobe

Zu den wichtigsten Ereignissen im Sommer gehören bei uns fraglos die vier Rollenden Weinproben, die sich nach wie vor beim Publikum einer sehr großen Nachfrage und Beliebtheit erfreuen. Etwas aus der Reihe tanzte dieses Mal die erste dieser Veranstaltungen, begann sie doch mit einer satten Verspätung, weil ein Triebwagen der DB AG aufgrund technischer Probleme längere Zeit auf der Anschlussweiche des Pfalzbahnmuseums stehenblieb und so das Rangiermanöver unseres Museumszuges verhinderte. Glücklicherweise konnten die schon auf dem Bahnsteig aufspielenden Musiker die wartenden Fahrgäste mit ihren Darbietungen bei Laune halten, bis unser Zug endlich bereitgestellt war und los-



Feierabend für Lok 378.78 im warmen Abendlicht.

J. Lemke (2)

fahren durfte. Auf der Hauptstrecke wie auch im Elmsteiner Tal lief die Dampflok dann geradezu wie entfesselt und holte so manche Verspätungsminute wieder ein. Die Fahrgäste im Zug kamen in den Genuss einer kurzweiligen Fahrt, da ihnen die durch die Waggons ziehenden Musiker bei einem ersten Glas Secco gehörig





Zur Verabschiedung von Helmut Müller (3. v. l.) in den Ruhestand nahm das Zugpersonal noch einmal Aufstellung. Nach 31 Jahren vorbildlichem Einsatz als Zugassistent zog sich Helmut Müller aus Altersgründen aus dem Fahrdienst beim Kuckucksbähnlel zurück. L. Hoffmann (2)

einheizten, während der laue Fahrtwind mit leichtem Raucharoma angenehm durch die offenen Fenster und Türen zog. – einfach perfekt! In Elmstein angekommen, strömten die Fahrgäste recht schnell in die angrenzende Grünanlage, um sich dort bei den anwesenden Winzern den Gaumen verwöhnen zu lassen, während die Musiker weiterhin für beste Stimmung sorgten.

Nach sehr entspannten und genussvollen Stunden folgten die Fahrgäste zufrieden dem langen Rufen der Dampflokpfife und nahmen alle wieder ihre Plätze im Zug ein, um dann während der Rückfahrt teils in der Museumsschänke weiterzufeiern oder um – vom Wein und den vielen Eindrücken aufs Angenehmste ermattet – vielleicht auch ein kleines Nickerchen zu machen. In Neustadt waren dann aber alle wieder wach und man sah nur zufrieden lächelnde Gesichter aus den Wagen steigen, was einen zufällig anwesenden Kundenbetreuer im Nahverkehr doch etwas neidisch dreinschauen ließ. Bahnfahren kann so schön sein ...

Viele Momente des oben geschilderten Betriebstags wurden von einem Fernseheteam des SWR für ein Reisemagazin gefilmt, um als roter Faden durch die Sendung zu führen. Letztere findet man

leicht in der ARD-Mediathek unter den Stichworten „Expedition in die Heimat, Geschichten aus dem Elmsteiner Tal“.

### Ruhestand

Zuverlässig, souverän, die Ruhe selbst. So kennen und schätzen wir unseren Kollegen Helmut Müller schon seit gefühlt einer Ewigkeit, und es war ein für das Personal wie für die Stammgäste ganz normales Bild, wenn er – immer zu einem netten Plausch aufgelegt – Fahrkarten kontrollierte oder in Pausen sein Pfeifchen schmauchte. Umso überraschter waren wir, als er am 28. Juli fast beiläufig erwähnte, dass dies aller Voraussicht nach wohl seine letzte Schicht sein würde. Nach immerhin 31 Jahren, die ihm immer viel Spaß bereitet hätten und womit er auch einer unserer dienstältesten „Blaukittel“ geworden ist. Da für Helmut das häufige Ein- und Aussteigen auf den hohen und steilen Treppen unserer historischen Wagen mit der Zeit zu anstrengend wurde und zudem die nächste bahnärztliche Untersuchung anstand, fiel trotz aller Wehmut der Beschluss, Schaffnermütze und Fahrkartenzange an den Nagel zu hängen.

Auch wenn uns Helmut mit seiner ruhigen Art im Zugdienst fehlen wird,

bleibt er dem Neustadter Arbeitskreis weiterhin verbunden, da er sich alle fünf Wochen im Pfalzbaumuseum an der Kasse oder bei Führungen einbringen will, um Exponate zu erklären, mit Besuchern zu fachsimpeln oder Smalltalk zu halten. Und so ganz wird er sich nicht vom Kuckucksbähnlel zurückziehen, sondern weiterhin bei den Nikolausfahrten mit sonorer Stimme und rotem Mantel eine tragende Rolle spielen ... Helmut, wir freuen uns drauf, und vielen Dank für die schönen Jahre bisher!

### Aus den Werkstätten

Trotz des hohen Arbeitseinsatzes im Fahrdienst hat sich auch in den Werkstätten viel getan: Nachdem nun auch die letzten verschlissenen Bauteile überarbeitet und teils neu angefertigt wurden, konnte am Kessel der Lok 89 7159 (die Moll'sche T 3) eine Kaltwasser-Druckprobe durchgeführt werden, welche größtenteils zu unserer Zufriedenheit verlief. Ein paar Undichtigkeiten werden zeitnah beseitigt. Auch am Fahrwerk dieser Maschine wurde weitergearbeitet: Da seinerzeit der Rahmen der Lok auf den eigenen Radsätzen stand, als der oben geöffnete Rahmenwasserkasten sandgestrahlt wurde, wollte man vor dem weiteren Zusam-

Der Kessel der T 3 wurde so weit komplettiert, dass eine Kaltwasser-Druckprobe durchgeführt werden konnte.



Blick in den Aschkasten von Lok 378.78 beim Ausschlacken nach Ausbau des Funkenschutzgitters.

J. Lemke (2), R. Frank



Unterweisung in der Wartung eines Weichenschlosses, v.l.n.r.: Luis Hoffmann, Wolfgang Harsch, Felix Kempter, Felice Patti





menbau auf Nummer sicher gehen und überprüfen, ob damals Sand und sonstiger Schmutz in die Achslager und deren Führungen eingedrungen sei. Also wurde das Fahrgestell auf den Hubstand gefahren und dort ausgeacht, um den Zustand der Gleitplatten und Stellkeile zu kontrollieren. Anschließend wurden alle sechs Achslagerkästen zerlegt und begutachtet. Ergebnis: Keinerlei Verschmutzung oder Beschädigungen! Mit einem guten Gefühl konnten die Achslager wieder zusammgebaut und die Radsätze eingeacht werden.

Auch bei der Köf 6359 ging es weiter: Hier wurde von Joschka Baum das komplette Bremsgestänge zerlegt und nach Überprüfung sowie Schmieren aller Gelenkverbindungen wieder zusammgebaut. Eine Arbeit, die wegen der großen und schweren Bauteile sowie beengten Platzverhältnisse im Fahrgestell dieser Lok doch recht mühsam war.

Auch von unserer Stammlok 378.78 gibt es Neuigkeiten: Hier wurde das GESTRA-Abschlammventil mit einem wie üblich nach unten in Richtung des Schotterbetts gerichteten Abflussrohr versehen. Letzterer besitzt an seinem unteren Ende einen sogenannten Pralltopf, welcher den aus dem Stehkessel austretenden scharfen Wasserstrahl so weit zerstäubt, dass die dabei entstehende Wolke aus Dampf und feinen Schmutzpartikeln

Timo Frieß beim Kürzen der Schienen an Zufahrtsgleisen zur Drehscheibe im Bw Neustadt mit dem Trennjäger.

R. Frank



keine Steine aus dem Schotterbett hochschleudern kann. Der Stehkessel kann somit künftig ohne den mühsamen Ausbau der Waschlukn von Kalk- und Rostpartikeln befreit werden.

### Bahnmeisterei Elmstein

Da der Mai bei uns sehr regenreich war, wurden insbesondere Arbeiten gesucht, die sich nach Möglichkeit unter Dach erledigen ließen. Also auch eine willkommene Gelegenheit für Dienstunterricht! Unsere jüngeren Vereinskollegen erhielten beispielsweise Einweisungen, wie ein Weichenschloss aufgebaut ist, welche Aufgaben die Einzelteile haben und wie diese funktionieren.

An der Strecke wurde mit dem Zweibegebagger zwischen Erfenstein und Breitenstein der Entwässerungsgraben geräumt, um das Gleis vor Staunässe und

ggf. vom Berg herabrollenden Gesteinsbrocken zu schützen.

Im Juli wurde die Bahnmeisterei zu einem kurzfristigen Einsatz ins Bw Neustadt gerufen: Dort hatten sich nach mehreren heißen Tagen in Folge die Schienen zweier Zufahrtsgleise in Richtung der Drehscheibe ausgedehnt, so dass ihre Enden fast an die Schienen der Drehscheibenbühne heranreichten. Um dem Festklemmen der Drehscheibe vorzubeugen, wurden die betroffenen Schienen um 2 cm gekürzt.

Während der übrigen Arbeitstage standen die für die Jahreszeit üblichen Arbeiten zur Erledigung an: Mähen der Bahnsteige, Freischneiden der Sichtdreiecke, Räumen der Spurrillen an Bahnübergängen. Mehrfach waren Kontrollfahrten nach Unwettern erforderlich, die aber keine Störungen des Bahnbetriebs mit sich brachten.

Jürgen Lemke, Reiner Frank

## Kurz notiert ... Infos für Mitglieder & Insider



### Eisenbahnmuseum Neustadt

Das Museum ist geöffnet mittwochs bis freitags von 10 bis 13 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 16 Uhr. Das Kuckucksbähnlel fährt nach Fahrplan, Fahrtage und Fahrzeiten finden Sie auf der Homepage. – Am 3. Oktober feiern wir von 11 bis 17 Uhr unser traditionelles Kinderfest. – Im November und Dezember finden die Nikolausfahrten statt, nachmittags ab Neustadt gegen 15 Uhr. Mit dem Nikolaus, Fackelwanderung, Präsenten für Kinder, Rahmenprogramm. Ankunft in Neustadt gegen 19.20 Uhr. Die Wagen sind beheizt, die Buchung wird voraussichtlich ab 1. November möglich sein.

### Eisenbahnmuseum Würzburg

Wie jedes Jahr laden wir am 3. Oktober ein zum sogenannten „Türöffner-Tag“ mit der Maus aus der bekannten Fernsehserie, bekannt als „Maus-Tag“. Neben eigenen Fahrzeugen präsentieren wir interessante Gastfahrzeuge vorwiegend aus der Welt privater Eisenbahnunternehmen. Die Firmen haben unser Fest mit mehreren tausend Besuchern inzwischen als Jobbörse entdeckt und sich schon im letzten Jahr mit Ständen beteiligt! Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Unser Gelände ist mit den Buslinien 11 und 19 ab Würzburg Hbf zu erreichen oder mit der Regionalbahn bis in Würzburg-Zell. Parkplätze sind nur in begrenzter Anzahl vorhanden.



### Eisenbahnmuseum Bochum

In einem Eisenbahnmuseum gibt es viele spannende Aufgaben, wie sie nur die Eisenbahn bieten kann: Geschichtsvermittlung, Metallverarbeitung, Elektrizität, Textilverarbeitung, Veranstaltungen, Eisenbahnbetrieb ... Menschen der unterschiedlichsten Fachbereiche arbeiten in ihrer Freizeit gemeinsam am Eisenbahnerbe des Ruhrgebiets. Vom Gästebegleiter über die Rangiererin bis hin zu den Menschen in den Werkstätten oder auf der Drehscheibe – Teamarbeit ist gefragt! Wer Lust hat, einmal in die praktische Museumsarbeit hineinzuschnuppern, hat im Eisenbahnmuseum Bochum am 9. und 10. November die Gelegenheit.

„Vom Münsterland  
zum Weserstrand“  
mit 012 066  
Manfred Kopka

Die DGEG vor 50 Jahren (18)

# Studienreisen der DGEG 1974

Der Reigen an Studienfahrten und Besichtigungen begann am 23. März mit einem Besuch bei der Kerkerbachbahn. Tags darauf wurde eine Trassenwanderung auf der ehem. Nassauischen Kleinbahn durchgeführt. Am 29. März folgte eine Besichtigung des AW Opladen und am 30. März fand dann eine große Rundfahrt mit ETA 515 über Güterstrecken im östlichen Ruhrgebiet ab Essen Hbf statt.

Die Mitgliederversammlung der DGEG fand vom 19. bis 21. April in Münster statt. Hier nur stichwortartig das Programm. 19. April: vormittags Besichtigung des Bw Rheine, nachmittags Sonderfahrt mit zwei VT der TWE von Lengerich-Hohne nach Ibbenbüren, Hafen Saerbeck und zur Georgsmarienhütte-Eisenbahn. Kurt Eckert berichtete, dass im Hafen Saerbeck der Umschlag zwischen Schiene und Wasser noch mit einem Dampfkran erfolgte. In Georgsmarienhütte war eine bereits abgestellte pr. T 9.1 zum Fotografieren aufgestellt worden. Weitere Punkte waren die Besichtigung des Zentralstellwerks und des Lehrstellwerks von Münster Hbf und des Bw. Besuch bei der Oberzugleitung der BD Münster. Kunsthistorische Stadtrundfahrt durch Münster. 20. April: Sonderfahrt „Mit Dampf durchs Münsterland“, aber beginnend mit einer Ellok der Reihe 104. Ab Rheine mit der 042 052 nach Coesfeld und zurück über die Baumbergebahn. 21. April: Sonderfahrt „Vom Münsterland zum Weserstrand“ mit der 012 066 über Leer nach Bremen und zurück über Osnabrück. Dabei wurde zwischen Bremen und Münster auf längeren Strecken eine Höchstgeschwindigkeit von 135 km/h erreicht.

Vom 27. April bis 1. Mai gab es „Dampfromantik im Waldviertel“. Dabei wurden auch viele fahrplanmäßige Züge genutzt. Das „Fachprogramm“ bestand aus einer Sonderfahrt mit der E 20 008 (ex Montafonerbahn) von Vorchdorf-Eggenberg über Lambach nach Haag am Hausruck, einer Mitfahrt in einem Güterzug von Linz nach Summerau mit der 52.4364, Dampf-Sonderzug von Gmünd nach Groß Gerungs u. z., Mitfahrt im Planzug nach Waldkirchen an der Thaya, Dampf-Sonderzug von Gmünd nach Litschau und Heidenreichstein. Mitfahrt im Planzug nach Martinsberg-Gutenbrunn mit Busfahrt

nach Ybbs und weiter mit D 228, der dort einen Sonderhalt erhielt, nach München.

Am 9. Juni stand eine Rundfahrt mit dem ET 403 von München über Regensburg – Nürnberg – Treuchtlingen – Ingolstadt wieder nach München auf dem Programm. Am 10. Juni folgte ein Besuch beim BZA München und am 11. Juni ein Informationsbesuch bei Krauss-Maffei über „Unkonventionelle Verkehrssysteme“. Das waren damals der Transrapid und der heute völlig vergessene Transurban.

Vom 12. bis 16. Juni fand die Reise „Zwischen Wienerwald und Neusiedler See“ statt. Hier wurde der Gläserne Zug eingesetzt. Besonderheiten der Reise waren eine Schleppfahrt mit einer Dampflok über die damals noch aktive Kohlenbahn von Timelkam nach Ampfelwang, eine Dampf-Sdf mit einer 77 mit Bi-Wagen von Wien Süd zur Neusiedlerseebahn, mit dem Gläsernen Zug nach Wolfsthal, dem heutigen Endpunkt der Pressburger Bahn, einer Straßenbahnsonderfahrt durch Wien, eine Dampf-Sdf auf der Liliputbahn, eine Besichtigung einer Baustelle der Wiener U-Bahn, ein Sonderzug auf der Linzer Pöstlingbergbahn und ein Sonderzug auf der Atterseebahn.

*Winfried Rauschkolb*

## Heinz Kurz verstorben

Wenige Tage vor seinem 85. Geburtstag ist am 16. Juli 2024 Heinz Kurz verstorben. Kurz war bei der Bundesbahn entscheidend an der Entwicklung und Erprobung des ICE beteiligt sowie an der Einführung des Hochgeschwindigkeitsverkehrs 1991, er gilt als einer der „Väter des ICE“.

1974 ist Heinz R. Kurz der DGEG beigetreten, in der er sich auch publizistisch betätigte, so verfasste er z.B. in der Reihe „Bahnen und Museen“ 1986 die Folge 34 „Die regelspurigen Wehrmacht-Diesellokomotiven der Bauart WR 360 C“. In späteren Jahren veröffentlichte er Bücher über die „Fliegenden Züge“, die Entwicklung des ICE sowie früherer Triebwagen bzw. Triebzüge, über den VT 10 etwa oder den ET 11 (alle beim EK-Verlag).



# Mitgliedergruppen – Termine & Informationen

## ► Berlin/Brandenburg

**TREFFPUNKT:** An jedem dritten Donnerstag im Monat im Restaurant „Poseidon“, Fritz-Wildung-Str. 7a, 14199 Berlin (Schmargendorf), nahe S-Bhf Hohenzollerndamm, ab 18.30 Uhr

**INFO:** Bernhard Damerau, Conradstr. 40, 13509 Berlin, Telefon: 0 30/81 01 09 94

## ► Dortmund

**TREFFPUNKT:** Auslands-Gesellschaft Nordrhein-Westfalen, Steinstr. 48, 44147 Dortmund, am zweiten Mittwoch jeden Monats, 19 Uhr.

**INFO:** Eckhard Wedding, Schmiedestr. 8, 45721 Haltern am See, Tel. 0 23 64/21 03, mg-dortmund@dgeg.de

### TERMINE

**Mi, 9. Okt. 2024 – TERMINÄNDERUNG!** Günter Krause: Kleinbahn-Zeiten zwischen Ruhr und Lippe – 125 Jahre Schienenverkehr der Ruhr-Lippe-Kleinbahn, Ruhr-Lippe-Eisenbahn und Ruhr-Lippe-Gesellschaft im Raum Hamm – Soest – Arnsberg

**Mi, 13. Nov. 2024:** Wolf-Dietmar Loos: Akku-Triebwagen – mal nicht aus dem Ruhrgebiet! In diesem Vortrag wird vom Einsatz der Akkus bei den Bw Husum, Hameln, Hildesheim, Mönchengladbach, Worms, Augsburg, München Ost und einigen anderen Dienststellen berichtet.

## ► Karlsruhe

**TREFFPUNKT:** Am zweiten Dienstag eines jeden Monats um 19 Uhr, kleine Kegelbahn der Gaststätte der Eisenbahner-Sportgemeinschaft (ESG) Frankonia, Durlacher Allee 112, Straßenbahnhaltstelle Weinweg. Bei Abweichungen von dieser Regel wird besonders darauf hingewiesen.

**INFO:** Walter Vögele, Belchenplatz 5, 76199 Karlsruhe, Tel. 07 21/88 13 64, WalterW.Voegel@t-online.de

### TERMINE

**Di, 8. Okt. 2024:** „Die Trossinger Eisenbahn“; Die älteste elektrische Vollbahnstrecke der Welt; Lichtbildvortrag von Ullrich Müller

**Di, 12. Nov. 2024:** „Als die Eisenbahn nach Karlsruhe kam“. Ein Spaziergang in die Zeit von 1843 bis 1913; Lichtbildvortrag von Wolfgang Dörflinger

**Di, 10. Dez. 2024:** „Dampfbetrieb bei der Deutschen Reichsbahn 1970 bis 1986“; Lichtbildvortrag von Peter Mohr

**Impressum:** Alle auf den Seiten der DGEG e.V. (DGEG-Forum) abgedruckten Beiträge – gleich welcher Art – geben stets nur die persönliche Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und nicht die Meinung des DGEG e.V. oder der Redaktion von „EisenbahnGeschichte“. Redaktionsschluss für die jeweils kommende Ausgabe ist immer der 25. der geraden Monate. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserbriefen vor. V. i. S. d. P.: Rainer Kolbe, Melanchthonstraße 7a, 22525 Hamburg

## ► München

**TREFFPUNKT:** Ehemals Königlich Bayerisches Verkehrsministerium, Arnulfstraße 9-11 (am Ausgang Paul-Heyse-Unterführung), 80335 München. S-/U-Bahn zum „Hauptbahnhof“, Ausgang Arnulfstraße, Tram-Linie 16/17, Haltestelle „Hopfenstraße“, Wann: In der Regel an einem Montag, 18.30 Uhr

**INFO:** Gerald Bendrien, Tel. 0 80 92/3 33 48

## ► Nord

**TREFFPUNKT:** „Kunstverein Harburger Bahnhof“, ehemaliger Wartesaal im Empfangsgebäude (Inselgebäude); Zugang oberhalb des Bahnsteigs der Gleise 3 und 4 in der Mitte des Fußgängerstegs, der Bahnsteige und Bahnhofsvorplatz miteinander verbindet. Beginn der Vorträge um 19 Uhr, Ende gegen 21 Uhr, an jedem vierten Dienstag in den ungeraden Monaten. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

**INFO:** Dietrich Bothe, Tel. 0 40/69 65 93 99, dietrich.bothe@dgeg.de oder Rainer Kolbe, rainer.kolbe@dgeg.de

## ► Rheinland

**TREFFPUNKT:** Vogthaus, Münsterplatz 10-12, 41460 Neuss. Wir treffen uns an jedem vierten Mittwoch des Monats um 18:30 Uhr (Ausnahme: Dezember – am zweiten Mittwoch). Straßenbahn Linie 709 bis Neuss, Glockhammer oder Neuss, Markt.

**INFO:** Gert Salfer, Tel. 0 21 61/59 13 75,

## ► Rhein-Main

**TREFFPUNKT:** Gaststätte „Zur Waldlust“, Frankfurt-Nied, Oeserstr. 16 (S-Bhf F-Nied), Frankfurt, am zweiten Freitag im Monat ab 18 Uhr.

**INFO:** H.-P. Günther, Bergstraße 12, 56459 Girkenroth, Tel. 01 70/2 47 62 87, h-p.guenther@t-online.de

### TERMINE

**Fr, 11. Okt. 2024, 19:30 Uhr:** „Dampfbetrieb am steirischen Erzberg, 1974“; Dia-Vortrag von Ulrich Uplegger, Wiesbaden

## ► Rhein-Neckar

**TREFFPUNKT:** Die Mitgliedergruppe Rhein-Neckar trifft sich, soweit nicht anders angegeben, am 3. Dienstag im ungeraden Monat in der Gaststätte „Braustübl“, Mörscher Str. 30,

67227 Frankenthal (Pfalz) – ca. 12 Minuten vom Frankenthaler Hbf zu Fuß.

**INFO:** Veit Schönberger, Tel. 0 62 33/4 59 69 26 mg-rhein-neckar@dgeg.de

## ► Saar

**TREFFPUNKT:** Am 3. Sonnabend des Monats, 19 Uhr. Ab sofort finden unsere Treffen statt im Restaurant „TUS Herrensohr“ in Saarbrücken-Dudweiler, Herrensohrer Weg 10, Tel. 0 68 97 – 76 51 11. ÖPNV: Bahnhof Dudweiler (RB 73) etwa 12 min Fußweg, SaarVV Haltestelle (Linien 103, 104, 125) „Herrensohrer Weg“ nur 100 m

**INFO:** Martin Springer, Wiesenstr. 18, 66636 Tholey-Lindscheid, Tel. 0 68 88/17 53 oder 0171/4 06 58 83, schreiner@springer@t-online.de

## ► Weser-Ems

**TREFFPUNKT A:** Gasthof Burgdorf, Hohe Str. 21, 27798 Hude, direkt am Bahnhof, Südseite.

**TREFFPUNKT B:** Gaststätte Landhaus, Weserstr. 2, 27572 Bremerhaven

**INFO:** Die Mitgliedergruppe befindet sich z.Zt. in der Neuaufstellung! Aktuelle Informationen erhalten Sie über unsere Webseite.

## ► Würzburg

**TREFFPUNKT:** Aufenthaltsraum im Lokschuppen zwischen den Gleisen des Rangierbahnhofs an der Bahnstrecke nach Gemünden. Fußweg ab Bf Würzburg-Zell: An der Ampel auf der Rothofbrücke in Richtung Norden gehen, nach ca. 50 m links über den Bahnübergang, dann auf der schmalen Straße zwischen den Gleisen entlang ca. 500 m bis zum Schuppen. Treffen an jedem zweiten Freitag im Monat um 20 Uhr.

**INFO:** Christian Krodel, Tel. 0 91 93/6 85 90 41, mg-wuerzburg@dgeg.de

## ► Wuppertal

**TREFFPUNKT:** Am 3. Mittwoch jeden Monats ab 18 Uhr im „Bürgerbahnhof Vohwinkel“ im Empfangsgebäude des Bahnhofes W.-Vohwinkel. Die Vorträge beginnen um 19.15 Uhr.

**INFO:** Dietrich Hoff, Friedrich-Ebert-Str. 384, 42117 Wuppertal, Tel. 02 02/71 16 08

### TERMINE

**Mi, 16. Okt., 19:15 Uhr:** Die Steilstrecke Erkrath-Hochdahl im Wandel der Zeit, Vortragender: Dr. Ralf Fellenberg, Lokschuppen Hochdahl

# Werden Sie Mitglied bei der DGEG

Ihre Mitgliedschaft fördert unsere vielfältige Arbeit und beinhaltet folgende Vorteile:

- Freier Eintritt in unsere Museen
- Bezug der *EisenbahnGeschichte*
- Ermäßigte Preise für den Kauf des „Jahrbuch für Eisenbahngeschichte“ und die Teilnahme an unseren Studienfahrten
- 50 % Rabatt bei planmäßigen Fahrten unserer historischen Züge

## Die Jahresbeiträge

Normalmitgliedschaft. . . . . 80 €  
Jugendliche/Auszubildende  
gegen jährlichen Nachweis. . . . 40 €  
Rentner/Pensionäre  
(gegen einmaligen Nachweis) . . . 65 €  
Familien . . . . . 100 €

**DGEG**  
Deutsche  
Gesellschaft für Eisenbahngeschichte

